



Nachruf Prof. Dr. med. Manfred Cierpka

Dr. Helene Timmermann, Dr. Eberhard Windaus

Herr Prof. Dr. med. Manfred Cierpka ist am 14.12.2017 im Alter von 67 Jahren viel zu früh gestorben. Wir möchten an ihn erinnern und seiner gedenken.

Manfred Cierpka war der Initiator und Projektleiter der Heidelberger Studie zu den Regulationsstörungen. Er hat als eine wichtige Vorarbeit für diese Studie die Entwicklung des Behandlungsmanuals zur psychoanalytischen Fokalthherapie maßgeblich mitbegleitet und ausformuliert. Es war ihm ein wichtiges Anliegen, eine Wirksamkeitsstudie zur Säuglings-/Kleinkind-Eltern-Psychotherapie auf den Weg zu bringen, seitdem er am Heidelberger Universitätsinstitut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie dessen Direktor war.

Auf der 16. Konferenz für wissenschaftlichen Austausch stellte er das erarbeitete Fokuskonzept unter dem Titel: Psychoanalytische Fokusformulierung in der SKEPT vor. Noch im letzten Jahr hat er eine weitere Arbeit dazu in der Zeitschrift KINDERANALYSE veröffentlichen können.

2007 hatte unser Forschungsbeauftragter zusammen mit ihm die Aufgabe, einen Band zur Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie bei Brandes & Apsel herauszugeben. Dabei schlug Herr Cierpka vor, dass Herr Windaus als Erstautor fungieren sollte, da er an allen drei Untertiteln mit beteiligt gewesen war.

Eine solche Geste passte gut zu seiner herzlich-freundlichen und kooperativen Art. Herr Windaus lehnte das aber ab, weil mit einer solchen Verkehrung des Alphabets Vorrangansprüche vermutet werden könnten, worum es ihm nicht ging. So blieb es bei der alphabetischen Reihenfolge Cierpka/Windaus.

Auch auf der 14. Konferenz zur Elternarbeit hat Herr Cierpka referiert. Frühe Hilfen für belastete Eltern und ihre Kinder lautete sein Thema. Das von ihm maßgeblich initiierte Präventionsprogramm „Keiner fällt durchs Netz“ startete bereits 2007 in allen saarländischen Landkreisen. Um Kindern von Beginn an eine Chance auf eine gute Entwicklung zu ermöglichen, wurden mit „Keiner fällt durchs Netz“ frühe Zugänge zu belasteten Familien geschaffen und Unterstützungsangebote für werdende Eltern und Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern bereitgestellt.

Bereits Ende der 90er Jahre hatte Manfred Cierpka das Projekt „Faustlos“ in Göttingen etabliert. Es handelt sich um ein Lernprogramm für Schulen mit dem Ziel, sozial-emotionale Kompetenzen zu erlernen, was als ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention einzustufen ist. An diesen wie an anderen Projekten wird deutlich, dass Prävention, gezielte Hilfe und kompetente fachliche Unterstützung ein Anliegen war, das Manfred Cierpka immer wieder zu einem solchen Engagement brachte. Dabei ging es ihm immer auch um die wissenschaftliche Fundierung der Hilfen.

Für sein großes Engagement erhielt er im September 2017 das Bundesverdienstkreuz erster Klasse. Das Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg stellte bei der Verleihung dieser Ehrung fest: „Professor Cierpka hat das Konzept der Frühen Hilfen

fest etabliert. Sein Einsatz für präventive Angebote und Kinderschutz hat vielen Kindern und Familien geholfen und unsere Gesellschaft insgesamt besser gemacht“.

Manfred Cierpka verstand seine vielfältigen Projekte immer auf seinem psychoanalytischen und familientherapeutischen Hintergrund. Er war viele Jahre Mitherausgeber der Zeitschrift Familiendynamik und seit 1986 Mitglied der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung.

In seiner Ulmer Zeit hat er in der Ägide von Hans Thomä und Horst Kächele sich in die allgemeine und psychoanalytische Psychotherapieforschung eingearbeitet, wovon wir bis heute mit der Erarbeitung einer Wirksamkeitsstudie profitieren.

Sehr treffend schrieb Cord Benecke in seinem Nachruf im Deutschen Ärzteblatt (Heft 3/2018, A89), dass seine „Aktivitäten von der Überzeugung angetrieben waren, dass Beziehungen der Schlüssel zu nachhaltig positiven Entwicklungen sind. Manfred Cierpka war ein großer Verbinder.“

Unser Forschungsbeauftragter lernte Manfred Cierpka kennen, als er um 2000 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat

nach § 11 PsychThG wurde. Er fiel ihm bald als jemand auf, der eine gute Fähigkeit hatte, komplexe Fragestellungen auf eine klare und zielführende Weise zu behandeln. Noch mehr schätzte er, wie Manfred Cierpka später als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats auch in komplizierten Situationen in seiner ruhigen Art fachliche Sachlichkeit und Konfliktkompetenz so zusammen brachte, dass seine Vorschläge zu weiterführenden Lösungen führten.

Als wir in der VAKJP im September 2004 einen eigenen Beirat für Forschung und Wissenschaft gründeten, gehörte Manfred Cierpka seit der ersten Sitzung diesem Gremium an. Er war nach Gerd Rudolf von 2008 bis 2015 für acht Jahre Sprecher des Beirats, bis er diese Funktion wegen seiner schweren Erkrankung im Herbst 2015 aufgeben musste. Für den Vorstand der VAKJP und den Forschungsbeauftragten und Geschäftsführer des Beirats für Forschung und Wissenschaft war es immer eine Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten. 11 Jahre lang arbeitete Manfred Cierpka – wie alle im Beirat – ehrenamtlich für die VAKJP. Mit diesem Engagement und der Durchführung der Wirksamkeitsstudie hat sich Manfred Cierpka um die VAKJP sehr verdient gemacht. Die VAKJP ist ihm zu großen Dank verpflichtet und sein Tod ist ein großer Verlust für uns alle.